



Märchenhafte Möglichkeiten

Auf Malinas Spuren im bayerischen Voralpenland: Die Meisterklasse der Lesenden Künste erkundet in der Stiftung Nantesbuch einen Roman – und die Natur

**Von
Tina Rausch**

Am dritten Tag nehmen sie Gestalt an: der geheimnisvolle Militärhistoriker Malina, nach dem Ingeborg Bachmanns Roman benannt ist, sowie Ivan und die namenlose Ich-Erzählerin. Wobei die Erscheinungsform der drei Figuren variiert. Mal ordnen sie sich als Steine zueinander an. Mal stecken sie in einem komplizierten (Beziehungs-)Geflecht aus Zweigen, Gräsern und Moosen, mal sind sie mit ein paar Strichen aufs Papier geworfen, dann wieder verstecken sie sich hinter den Porträts anderer Personen. „Ich weiß nur, dass ich nicht mehr bin, wie ich früher war, mir um kein Haar bekannter, mir um nichts näher“, steht dazu Bachmann zitierend auf einem Blatt Papier.

Die kleine Ausstellung symbolisiert aufs Schönste, worum es an diesem verlängerten Wochenende geht: Literatur mit allen Sinnen zu erfassen, offen zu sein für Neues und Lesen als ganz eigenen verwunschenen, schöpferischen Akt zu verstehen.

„Halte die Märchenmöglichkeiten offen“: Unter diesem Motto hatte der österreichische Schriftsteller Peter Waterhouse am Donnerstag die viertägige Meisterklasse der Lesenden Künste zu „Malina“ mit einem Essay eröffnet und darin zum lustvollen Weiterdenken animiert. „Die Daseinsform der Literatur ist die Unsicherheit und die Unvollendetheit“, so Waterhouse. Und dort, wo Un-

sicherheit und Fehler seien, könne Schönheit entstehen. Romanfiguren aus Steinen oder Moosen zum Beispiel, eine Lesung im Chor oder in mehreren Sprachen, ein vom literarischen Text inspiriertes Musikkonzert.

2012 gründeten Waterhouse und die Literaturwissenschaftlerin Brigitte Labs-Ehlert die Akademie der Lesenden Künste, deren mobilen Meisterklassen sich gerade nicht an Experten richten, sondern an Neugierige, die Freude am gemeinsamen (Vor-)Lesen, Hören, Sprechen und Sinnieren haben. Gastgeber ist diesmal die von Susanne Klatten gegründete Stiftung Nantesbuch, ein magischer Ort im bayerischen Voralpenland, in dem sich Kunst und Natur verbinden: in der Architektur und inhaltlich in vielfältigen Veranstaltungen wie dem von Labs-Ehlert jährlich kuratierten Literatur- und Musikfest Moosbrand.

Das Zentrum von Nantesbuch bildet ein 130 Meter langes Gebäude mit Seminarbereich und 14 kleinen Gästezimmern namens Pfisterberg, Jägerfeld, Seewald oder Auerfilz auf der einen, sowie Viehställen, Heuboden und Geräteschuppen auf der anderen Seite. Umgeben ist das Lange Haus von einem 320 Hektar großen, von Hoch-, Übergangs- und Niedermooren geprägten Gelände, auf dem Auerochsen, Ponys, Schafe und Schweine leben.

Die Meisterklässler sind unter anderem aus Amsterdam, Rom, Istanbul, Graz, Bremen, Belgrad, München und



Stefan Lamp

Umgebung angereist. Es sind Studierende unter ihnen, aber auch ein Webentwickler, eine Anzeigenberaterin, eine Bibliothekarin und eine ältere Dame mit „null Bildung“, wie sie selber sagt. Zu Gast sind zudem die in Wien lebende slowenische Experimentalmusikerin Maja Osojnik und Sebastian Rudolph, Ensemblemitglied des Hamburger Thalia Theaters.

„Mein Vater hat mich in ein hohes Haus gebracht“, liest Rudolph am Samstagvormittag, „auch ein Garten ist oben, er lässt mich darin Blumen und kleine Bäume pflanzen, zum Zeitvertreib ...“ Die vom Schauspieler vorgetragene Passage aus dem düsteren Traumkapitel in „Malina“ bildet den Ausgangspunkt für einen intensiven Austausch über Vergessen, Verlieren, Verschwinden, Verdichten, Verblättern und Verlesen. Nach dem Mittagessen an langen Holztischen geht's dann hinaus ins Freie. In schwarzen Gummistiefeln und begleitet von Annette Kinitz, der Programmleiterin des Langen Hauses, stapft die Gruppe gemeinsam Richtung Moor – und verliert sich dort allmählich. Einige lesen Material für ihr literarisches Objekt auf, andere verschwinden in der märchenhaften Landschaft, und einige vergessen schlichtweg die Zeit. Irgendwann finden wir uns doch alle wieder im Langen Haus ein. Überall verteilt – im Kaminzimmer mit Bibliothek, im Seminar- und im Gemeinschaftsraum – wird allein oder in kleinen Gruppen gelesen, geschrieben, gebastelt, geklebt.

Nach der Präsentation der Ergebnisse in der „Malina“-Ausstellung lädt Maja Osojnik zum Konzert ins Kaminzimmer. Genau wie beim Lesen gebe es beim Musikhören keine falsche Deutung, sagt sie. Da die meisten Menschen eher visuell als auditiv geprägt seien, beschreibt sie ihre am Mischpult entstehende elektronische Musik als „Cinema for Ears“ und ermuntert uns, eigene Bilder dazuzuerfinden. Tatsächlich setzt ihre „liquide Komposition“ zu „Malina“ das Kopfkino in Gang. Auf einen ruhigen, melodiosen Beginn folgen teils schrille Sequenzen, die bei mir ähnlich wie das Traumkapitel mitunter verstörende Bilder aufrufen ... Vielleicht verstehen das andere aber auch ganz anders.

Später, auf dem Bett im Gästezimmer Auerfilz fläznd – das übrigens wie alle anderen nach einem Flur in der Landschaft benannt ist –, kommt mir ein Satz aus Waterhouse' Einführung in den Sinn: „Bei diesem Buch kann man überall anfangen, und es gibt viele Ausgänge.“ Also schlage ich „Malina“ auf: „Ich lese am liebsten auf dem Fußboden“, sagt die Erzählerin, „auch auf dem Bett, fast alles liegend, nein, es geht dabei weniger um die Bücher, es hat vor allem mit dem Lesen zu tun ...“

Nach den Tagen in Nantesbuch weiß ich: Lesen hat auch viel mit Möglichkeiten zu tun. Und mit der richtigen Umgebung.

INFOS zur Stiftung Nantesbuch und zu den Veranstaltungen: www.stiftung-nantesbuch.de



ANZEIGE



Foto: Gert Perauer

WELLNESS-FRÜHLING „NIMM 4, ZAHL 3“

Buchbar von 28. April bis 26. Mai 2019

- 4 Übernachtungen zum Preis von 3 mit haubengekrönter Gourmet-Halbpension und den umfangreichen Seefischer Inklusivleistungen
- 1 Nacht als Geschenk
- 1 Flasche Prosecco und Erdbeeren im Zimmer
- 1 Kombination aus Alpienne Natursalzpeeling nach Wahl und einer entspannenden Teilmassage, 25 Minuten
- 1 Romantik-Dinner mit korrespondierender Weinbegleitung

* pro Person im Doppelzimmer „Riegerbach“
Gerne erstellen wir Ihnen Ihr individuelles Angebot für Ihre Wunschkategorie.

WELLNESS-FRÜHLING
„Nimm 4, zahl 3“
Angebot ab € 445,00*

*Frühlingserwachen
am Millstätter See*

Das Romantik SPA Hotel Seefischer am Millstätter See ist der perfekte Ort für eine kleine Auszeit vom Alltag, um im neuen SPA Haus zu entspannen, sich im SPA Salon verwöhnen zu lassen und dabei neue Energien zu tanken. Das Kernstück des attraktiven SPA Hauses ist der Indoor Strand, der 200 m² große Ruheraum auf zwei Ebenen. Auf 50 bequemen Liegen genießen Gäste den tollen Ausblick.

Seefischer
Romantik SPA Hotel **** Superior
am Millstätter See

Elisabeth Berndl-Florian e.U.
Fischerweg 1, 9873 Döbriach
Tel.: 04246 77120
hotel@seefischer.at
www.seefischer.at